

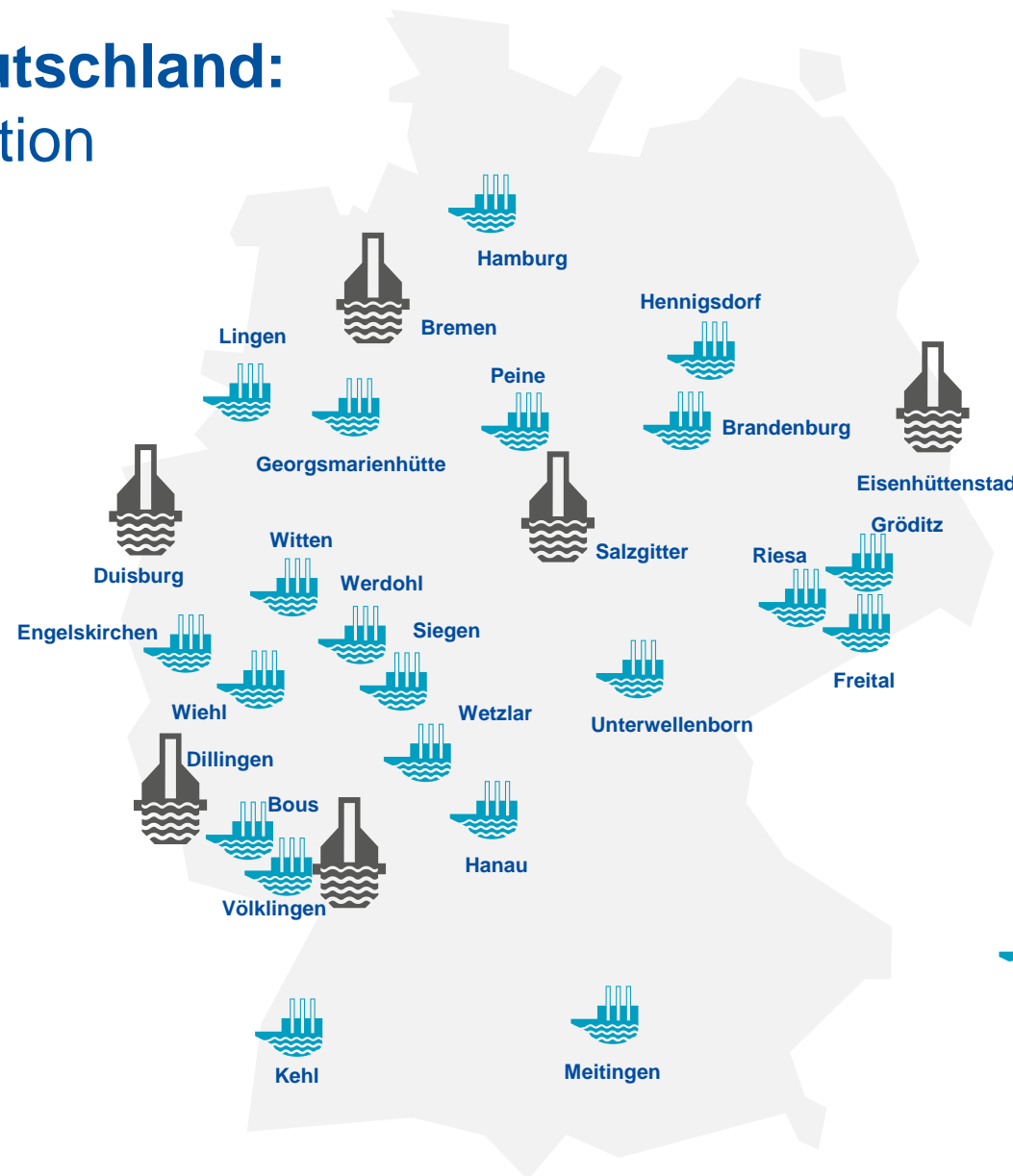
Gespräch zu Stromkosten in der Stahlindustrie

14. Mai 2024, Bundeskanzleramt, Berlin



Wirtschaftsvereinigung
Stahl

Stahlindustrie in Deutschland: Standorte und Produktion



Rohstahlproduktion in
Deutschland

ca. **40**

Millionen Tonnen
pro Jahr



Integriertes Hüttenwerk

- (Hochofen, Stahl- und Walzwerk)
- › Stahlproduktion auf Basis von Eisenerz (Primärstahlproduktion)

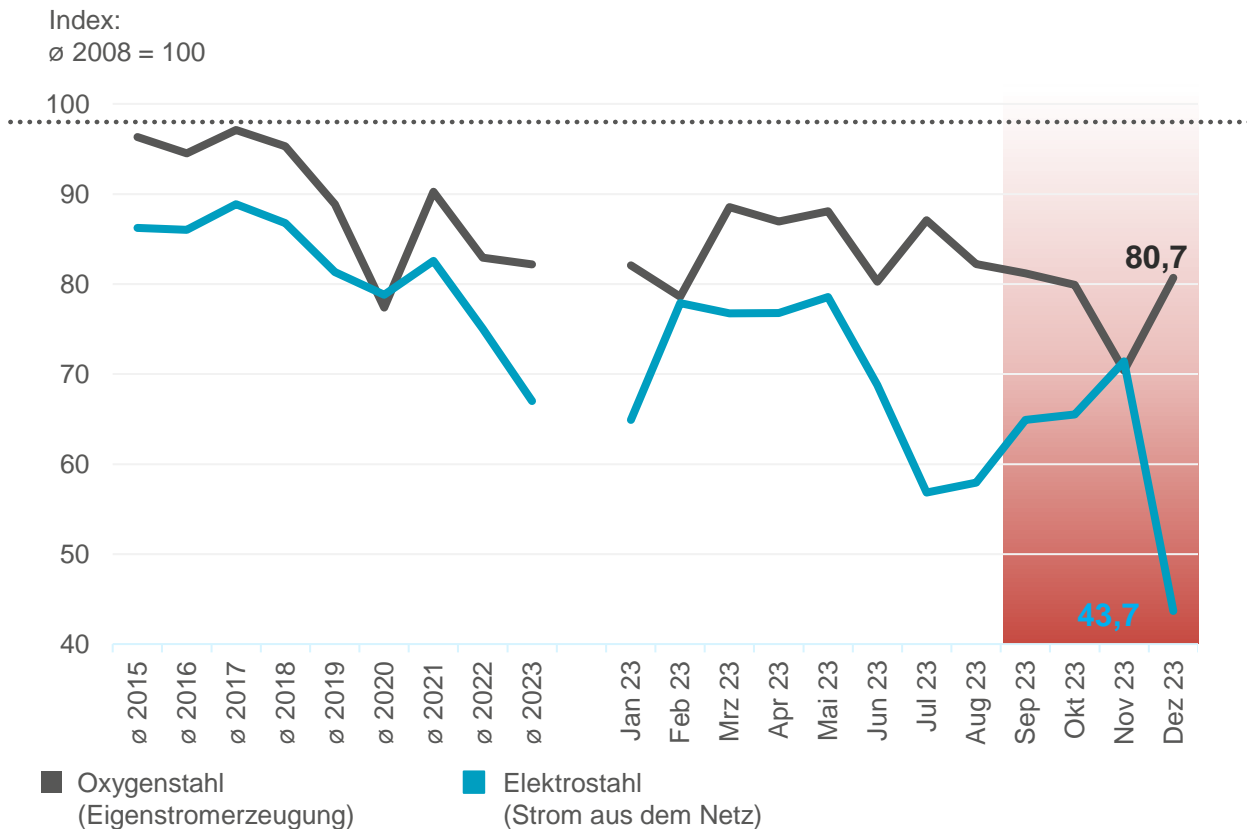


Elektrostahlwerk

- › Stahlproduktion mit Strom auf Basis von Stahlschrott (Sekundärstahlproduktion)

Elektrostahl-Produktion 2023: Stark abwärtsgerichtet

Entwicklung von Oxygen- und Elektrostahlproduktion
in Deutschland



Vor allem die mittelständisch geprägte **Elektrostahlerzeugung bewegt sich dramatisch nach unten**. Sie liegt sogar unter dem Niveau des Krisenjahres 2009.

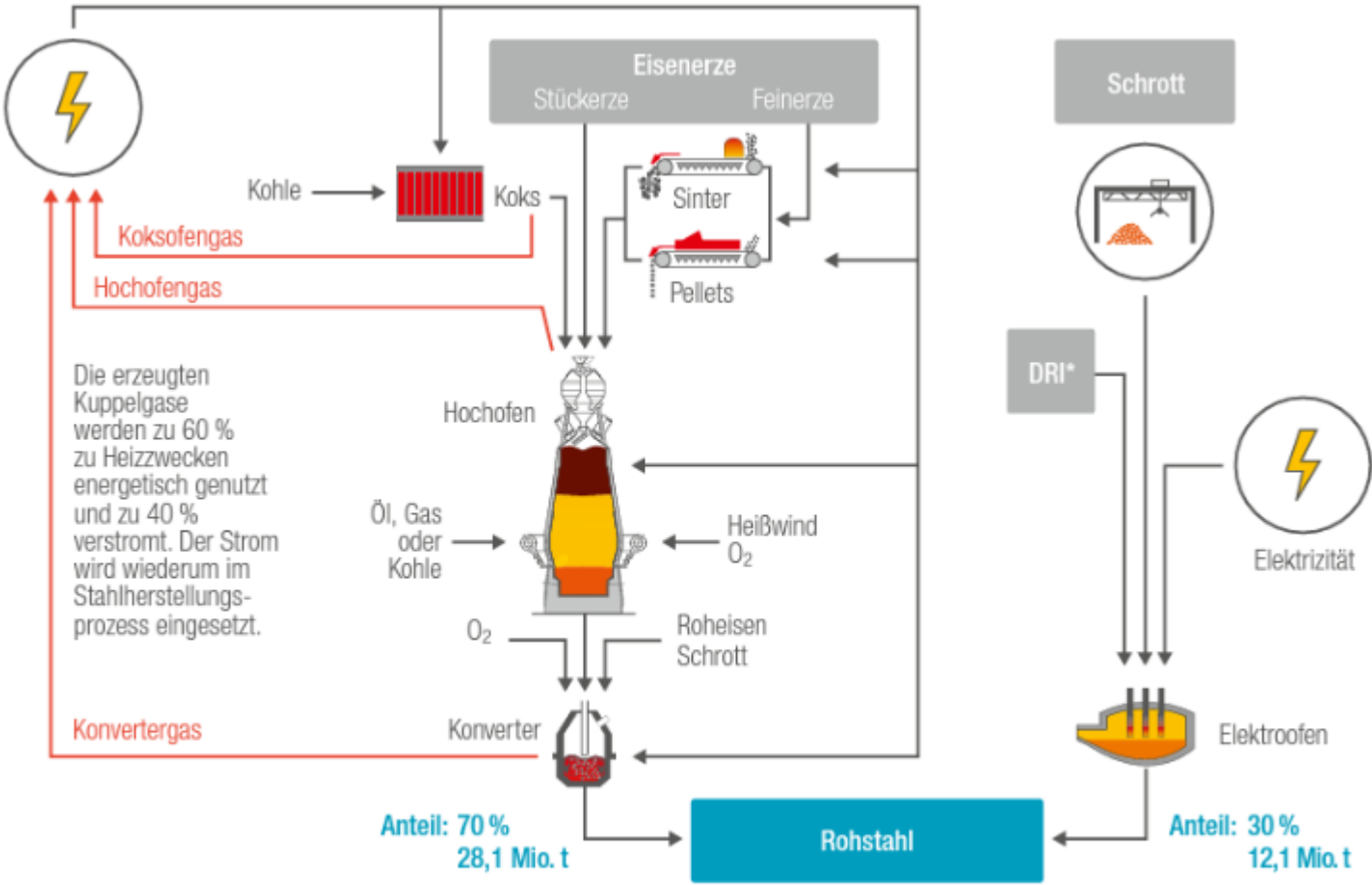


Das war insbesondere eine Folge der **hohen Energiepreise**.

Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl

16.04.2024

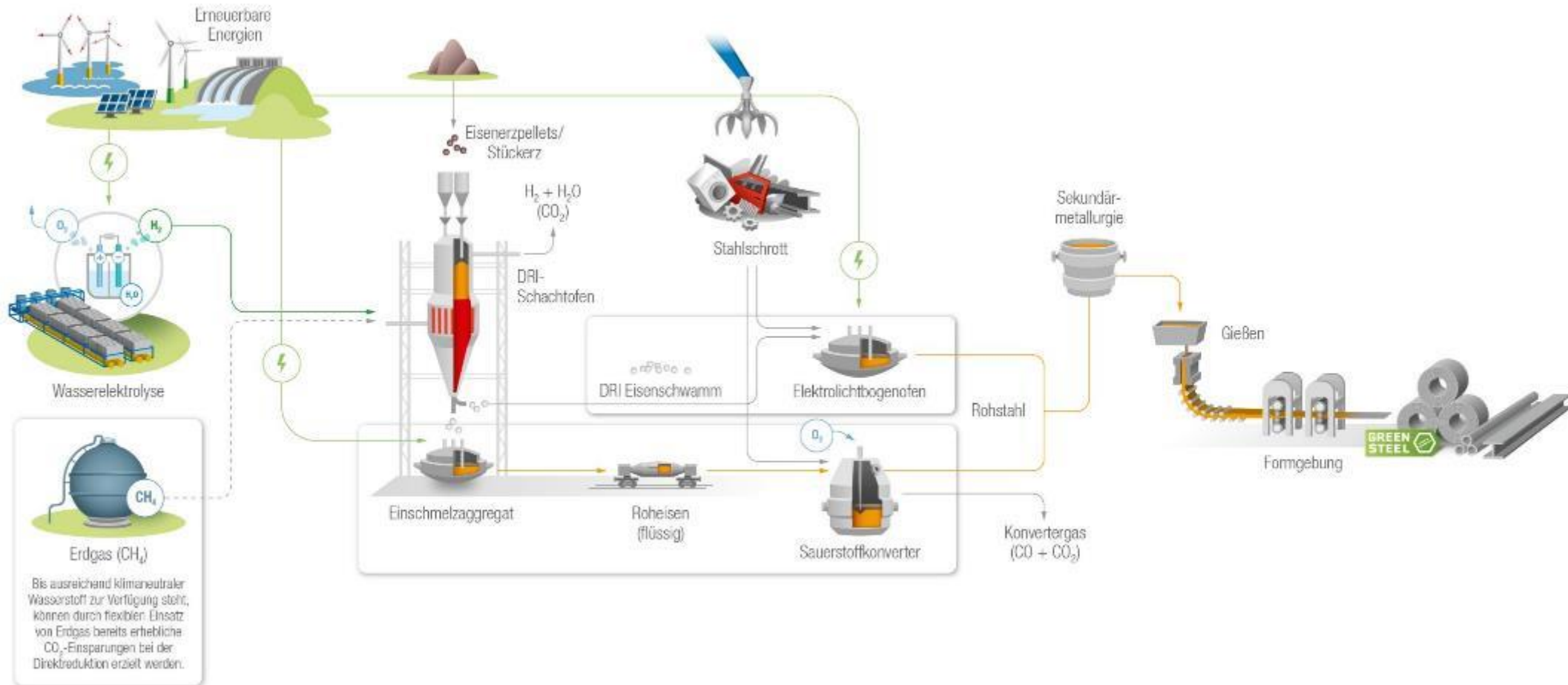
Routen der Stahlproduktion in Deutschland



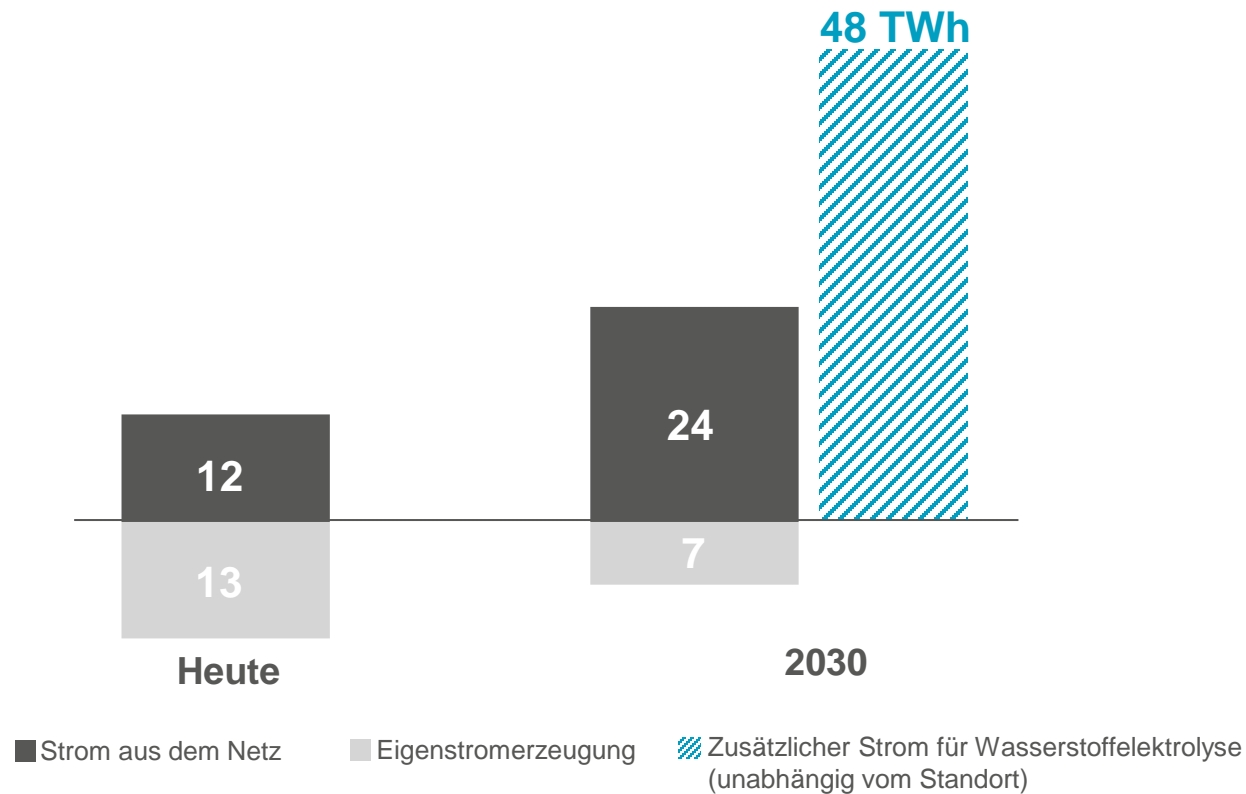
*Direktreduziertes Eisen

Stand: 2021
Quelle: WV Stahl

Wege zum grünen Stahl



Klimaneutrale Stahlindustrie: Strompreise entscheidender Standortfaktor



Quelle: Schätzung Wirtschaftsvereinigung Stahl, bei einer Rohstahlerzeugung von ~42 Mio. t/p.a.

Mit der Transformation zur Klimaneutralität steigt der Bedarf an grünem Strom enorm.



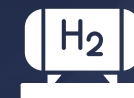
Ersatz des globalen Rohstoffs Kohle durch den lokalen **Faktor Strom.**



Steigender Fremdstrombedarf durch weitere **Elektrifizierung** der Stahlerzeugung.



Wegfall der Eigenstromerzeugung aus **Kuppelgasen** der Hochofen-Konverter-Route.

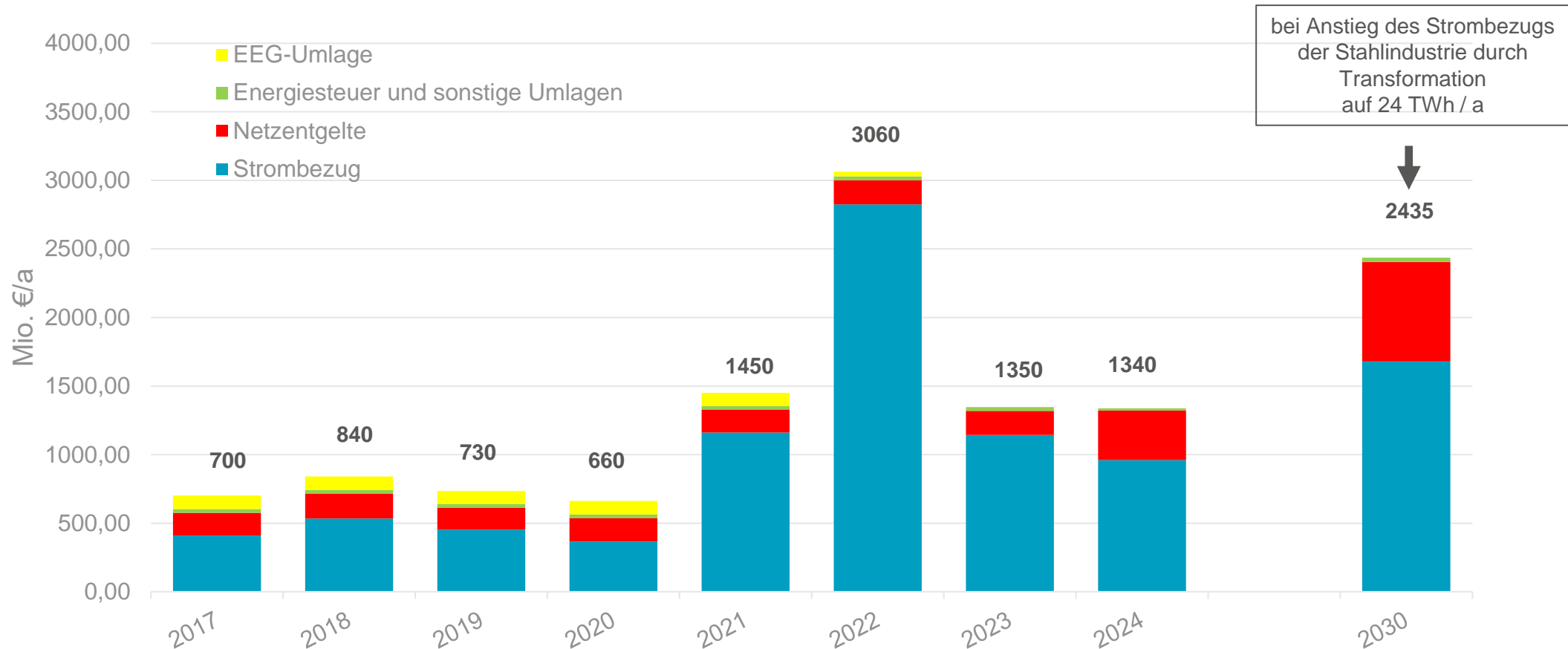


Indirekter Strombedarf für die elektrolytische Erzeugung des **Wasserstoffs.**

Strombezugskosten der Stahlindustrie

Weiter massiv über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre

Verdoppelung der Übertragungsnetzentgelte führt zu Stromkostensteigerung von etwa 200 Mio. Euro pro Jahr

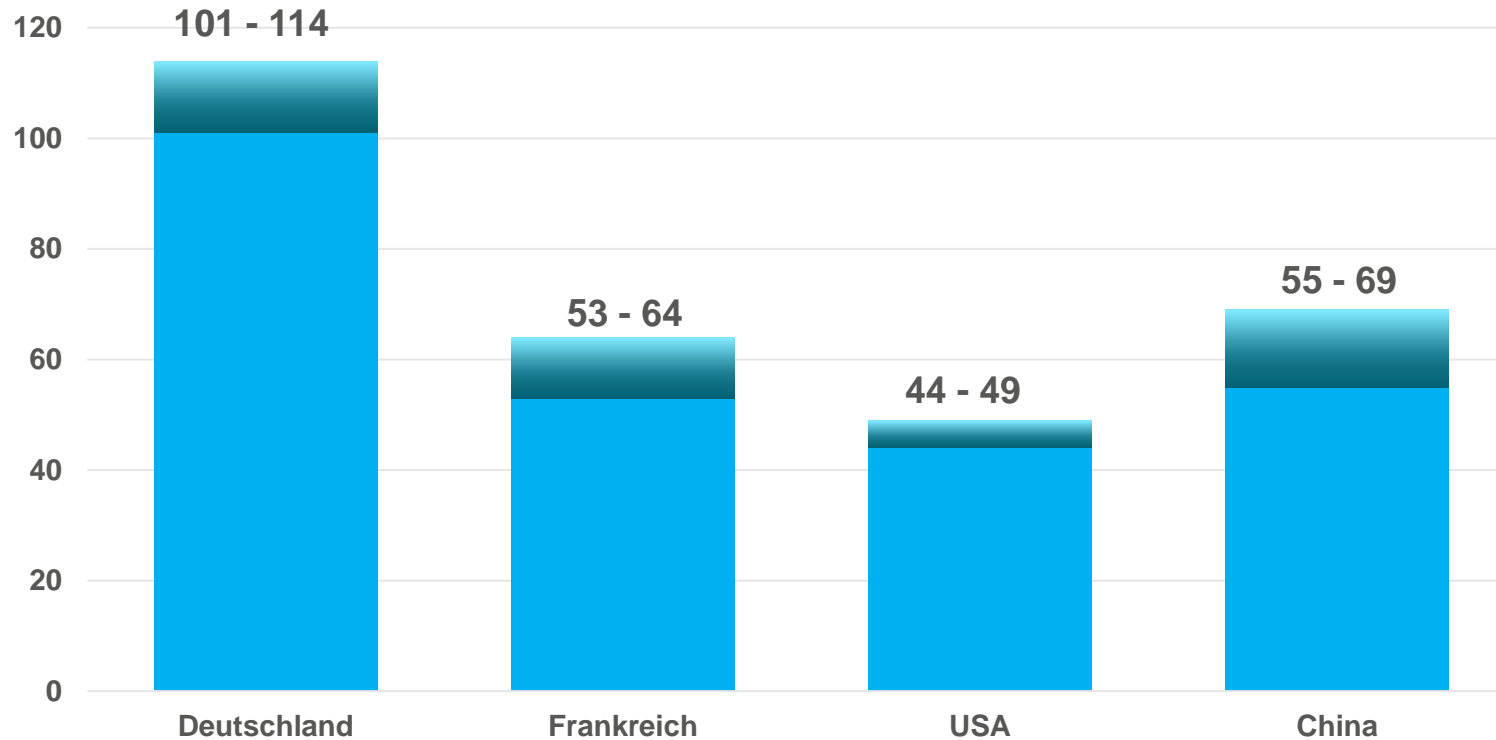


Quelle: Berechnungen der WV Stahl für einen angenommenen Fremdstrombezug von **12 TWh** aus dem öffentlichen Netz auf Basis von Veröffentlichungen des BDEW (Strompreisanalyse Februar 2024), EEX sowie der Übertragungsnetzbetreiber.

Auch der internationale Vergleich zeigt: Strompreise in Deutschland sind nicht wettbewerbsfähig

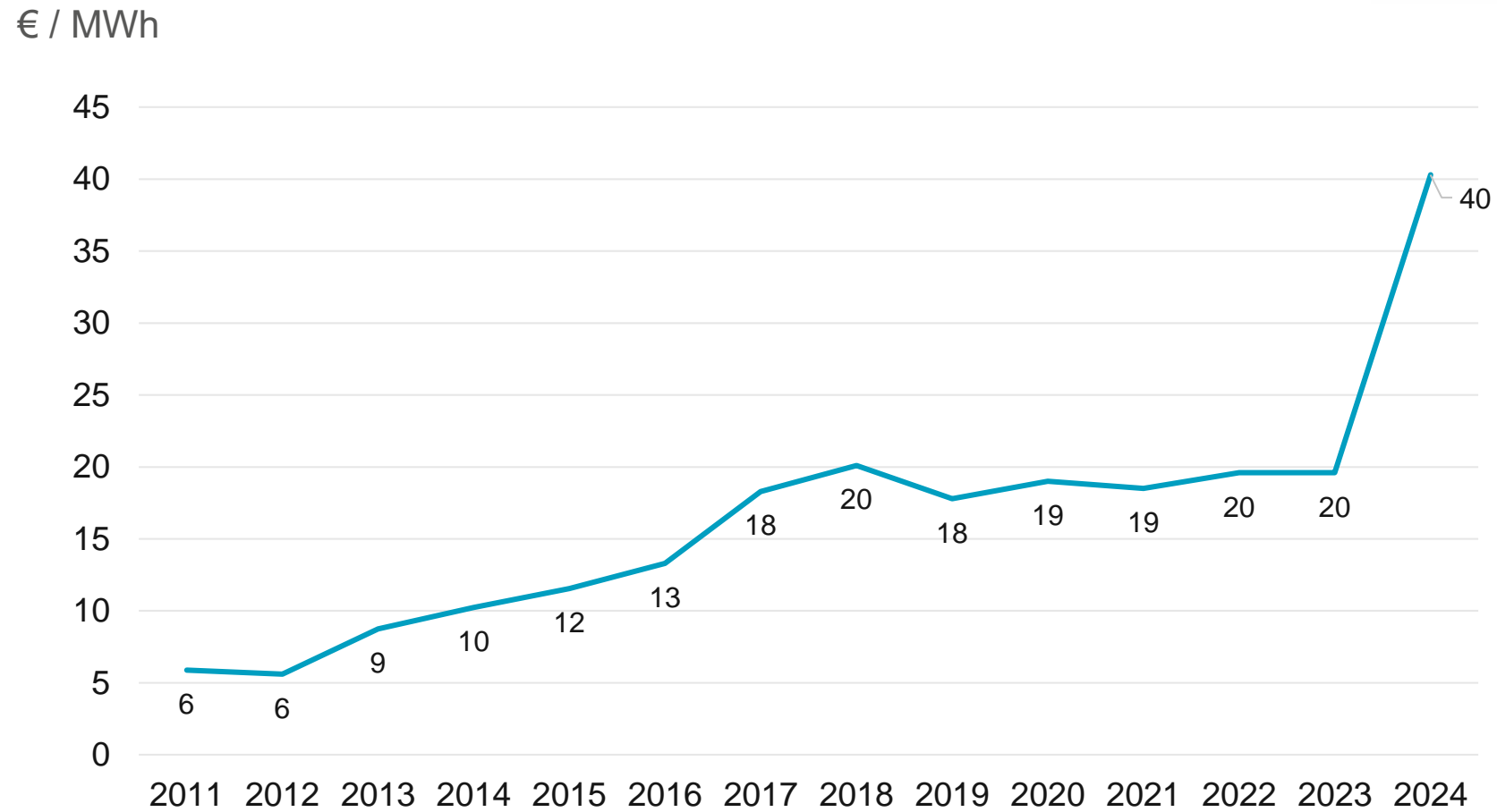
Strompreise der Industrie 2023 im internationalen Vergleich:

€/MWh



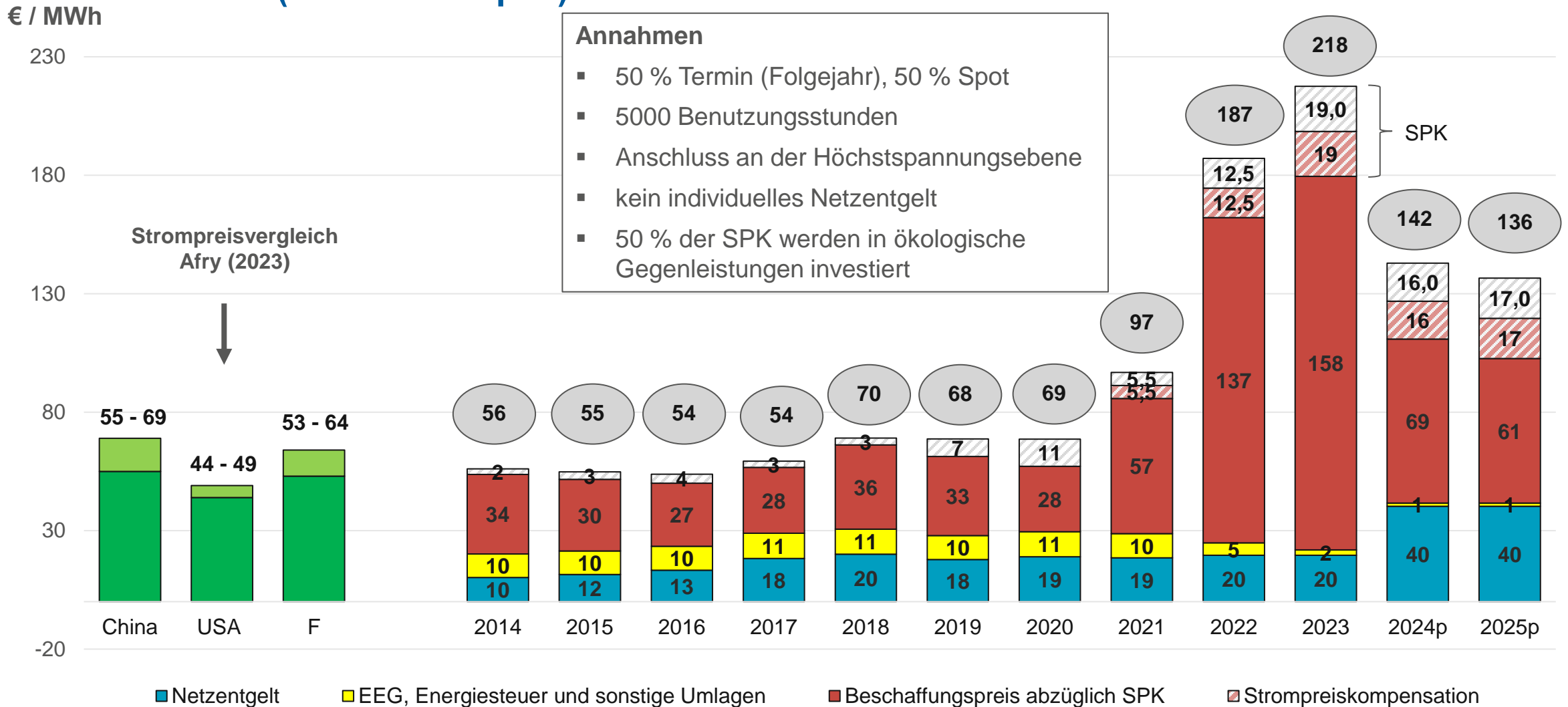
Quelle: Industriestrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), 2023

Explosionsartige Entwicklung der Netzentgelte



Berechnungen der WV Stahl auf Basis der Veröffentlichungen der Übertragungsnetzbetreiber für 5000 Benutzungsstunden

Strompreisentwicklung für ein Elektrostahlunternehmen in € / MWh (fiktives Beispiel)



Quellen: Berechnungen der WV Stahl auf Basis von Veröffentlichungen des BDEW (Strompreisanalyse), EEX, DEHSt sowie der Übertragungsnetzbetreiber

Wettbewerbsfähige Strompreise sichern!

Netzinfrastruktur als Daseinsvorsorge & Kernelement strategischer Standortpolitik definieren

1 Staatlichen Zuschuss zur Stabilisierung der Übertragungsnetzentgelte wieder einführen

Die verdoppelten Übertragungsnetzentgelte zehren die jüngsten Strompreisrückgänge auf und belasten die Wettbewerbsfähigkeit. Als Sofortmaßnahme sollte der staatliche Zuschuss wieder eingeführt werden.

2 Strompreiskompensation und Stromsteuersenkung verlässlich fortführen

Die im Strompreispaket beschlossene Fortführung der Strompreiskompensation muss trotz angespannter Haushaltslage konsequent umgesetzt werden. Zudem muss die Stromsteuersenkung entfristet werden.

3 Grüne PPAs für die Industrie unterstützen

Der Abschluss grüner PPAs sollte staatlich unterstützt werden – durch eine staatliche Risiko-Absicherung und Netzentgeltentlastungen auch bei größeren Entfernungen.

4 Grünstrompool für die Industrie aufbauen

Für die Industrie sollte der Aufbau eines Grünstrom-Pools geprüft werden – ergänzt durch Kapazitäten zur Deckung des Bedarfs in wind- und sonnenschwachen Zeiten.

Viele Punkte sind noch offen – Planungssicherheit dringend notwendig!